

Reis na Sri Lanka

Dat ik noch maal na Sri Lanka reisen dee, harr ik mi bit vör eenige Tied ok neet drömen laten. Dorum heel kört, wo ik toe disse Reis komen bün. De Heise-Verlag in Hannover harr in `t Bladd ´n Anzeig upgeven, wor se dorum beden dee, för dat neei „örtliche“ Telefonboek ´n Geschicht toe schrieven. Priesen gaff dat ok toe winnen. De eerst Pries was ´n Reis för 2 Personen för 14 Daag na Sri Lanka. Na ja, doch ik, dor kannst ja dien Geschicht „Stimmen in `t Telefon“ henstüren, de passt dor goed hen. Paar Maand later kreg ik Beskeed, dat ik de Reis wunnen harr. Natürelk hebb ik mi over de 1. Pries bannig freeit. Mien Frau un ik hemmen dann besloten, uns beid, groot Jungs, Bernd un Rolf mit up disse groot Reis toe nehmen.

De Reis fangt an

Un eenes Daags hemmen wi uns up Stapp na Sri Lanka maakt. Toerst mit de Zug na Frankfurt un van dor ut in goed tein Stünn snachts mit de Fleger na Katunayaka bi Colombo.

As wi smörgens ut de Fleger utstegen, wurren wi van de gleinige Sünne haast blendt. Na de eerst paar Stappen up dat Rullfeld klevte mi dat Hemd up d` Rügg. Ruugweg 30 Grad Warmte harren wi, un de Lüchtfuchtigkeit was heel hoog. Na, doch ik, dann kann ja noch wat worden. Aber as ik dann in de Runn keek, de moi, strahlende, blau Hemel un in de Feernte overall Gröns un hoog Palmen sach, dor kwamm doch Bliedskupp up.

Uns Kuffers hemmen wi heel gau kregen, un ok dör de Toll sünd wi fell dörkomen. Nu kunn uns Reis dör Sri Lanka, dat bit 1972 Ceylon nöhm wurr, un so groot as Bayern is, los gahn. In Dütsland harren wi de för de eerst veer Daag ´n Rundreis boekt. Een Reiseleiter hett uns van d` Flughaven ofhaalt, ´n Bagagendrager hett uns Kuffers snappt un dann gung dat mit ´n lüttje, klimatiseert Bus up de Straat na uns eerst Station in Richt Sigiriya.

As wi up de Hauptstraat kwammen, in Sri Lanka is Linksverkehr, lövte ik toerst neet, wat ik sach. De Straat was bastenvull van Lastwagens, Bussen un lüttje Autos up drie Raden (Tuk-Tuk worden se nöhmte un fahren as Taxis). Heel normal Autos – so as bi uns in Dütsland – wassen blot heel minn unnerwegens. All Fahrtügen jogen as Mallen, un all paar Sekunnen wurr huupt, dor wurr links un rechts overhaalt, dörganhde Streken overfahren, Lastwagens overholten in Kurven, de man neet inseh'n kunn. Ok uns Fahrer, uns lüttje Bus harr anskienend völ PS, overhool mennigmaal anner Fahrtügen in so riskanter Maneer, dat neet blot mi Angst un Bang wurr. De Fahrers harren keen Angst, vertellte de Reisleiter uns, hör kunn anskienend nix passeeren, un se lövten as Buddhisten ja an de „Wiedergeburt“. Un in hör neei Leven gung hör dat dann seker noch beter, wassen se de Menen. Dat kunn ja wat worden, doch ik. Man ik mutt seggen, na ´n paar Daag harr ik mi an disse Fahrereei wenndt, ok wenn ik meenigmaal um mien Leven bangt hebb.

Sigiriya

Na ´n paar Stünn sünd wi dann up uns eerst Station in Sigiriya ankomen. Wohnt hemmen wi in Sigiriya-Village, ´n heel goed Hotel mit völ lüttje Huuskes. Rund umtoe stunden Palmen, prachtege Blömen un Planten. In de Lücht swirrtten all Soorten van bunte Filappers, Vögels sunge un in de hoog Bomen sprungen Apen van Tack toe Tack. Dat was ´n Aarigkeit, dit van uns Terrasse ut toe bekieken.

Nationaleten van Sri Lanka

Savends gaff dat in ´t Hotel so riekelk Eten, dat man neet wuss, wat man toerst nehmen sullte. Dat „Nationalgericht“ van Sri Lanka is Ries mit Curry. Ik hebb alltied docht, dat Curry een Gewürz was, man dat stimmt neet. Curry word ut heel Bült Gewürzen un Kruut maakt, dorunner sünd Kümmel, Koriander, Kardamom, Fenchel, Siepels, Chelotten, Gewürznelken, Muskatnöt, swart un rood Peper, Mustertkörkels, Zimt, Koskosflocken un neet toe vergeten Chili. Disse Curry word toe bold all Eten nohmen, of dat nu Flees, Fiss, Höhner, Ei of Gemüs is, overall kummt Curry up. Wenn man dat ett, kummt de Hitt garanteert: eerst as Brannen up de Tung, dann as ´n Vulkanutbruch in Hals un Kehl. Ja, dat hemmen wi faak faststellt, dat dor wat Wahres dran is, de srilankische Köken is de skarpste in heel Asien.

Na `t Eten gaff dat noch ´n Folkloreshow toe sehn, un so tegen elf Ühr sünd wi doodmöi in de Bedden fallen.

Bestiegen van de Festung Sirigiya

Smörgens um Klock 6 wurren wi waker maakt. Uns Reiseleiter harr uns seggt, wenn wi de antike Festung Sirigiya mögelks alleen bekieken wullten, dann müssen wi dor heel fröh wesen.

Wi sünd blot ´n heel Settje fahren, as wi toemaal ut de Nebel, de over de Dschungel lagg, ´n veereckige Fels, de ´n paar hunnert Meter hoog un breet was, upduuken sachen. Up disse Fels, so vertellte uns de Reisleiter, was all vör goed 1.500 Jahren ´n Palast baut worden. Man kunn dor ok vandaag noch ruplopen, man muss aber swinnelfreei wesen, wiel man blot over ´n „schwindelerregende Wendeltreppen“ dor henkomen dee. Dat hett mi noch nett fehlt, doch ik, bün ik doch neet swinnelfreei. As ik de Trappens, de pielliek in de Höchte gungen sach, sloh mi de Angstsweet ut. Wat maken? Unnern blieven un een van de grootste Wahrteken van Sri Lanka neet sehn? Nee, dat kunn `k neet maken. Mien Frau un mien Jungs wussen ja wat ik doch. Man tegenover uns Reiseleiter Arune hebb ik nix seggt. Blot, dat ik as Lesd lopen wull.

Un so hebb ik dat ok maakt, heel vörsichtig, Stapp vör Stapp na boben, un blot neet na unnern kieken. Un so bün ik mit week Kneein un sneewitt Gesicht boben up de Fels ankommen. Van dor hett man ´n wunnerbar Utkiek over de deepgrön Dschungel, Riesfelder, Stauseen un feern Bargaen.

De Weg andaal is mi wat toefallen. Un as ik ennelk weer unnern up faste Grund stunn, was ik doch ´n bietje stolt up mi sülvst, dat ik dat skafft harr.

Buddhas, Buddhas

Dann gung dat wieder na Dambulla, na fiev Höhlentempels, de siet 2.200 Jahren van Mönchen bewohnt worden. In de eerst Höhl liggt ´n 14

m lang Buddha, un in de annern stahnt Buddhas an Buddhas. Wi wassen middaags kört vör Klock twalven dor. Up eenmaal kwamm ´n Mönch up uns daal un see, dat wi för ´n Vördelstünn de Höhl verlaten muchen. De Buddhas kregen nu hör Eten. Buddhas ut Steen kregen Eten? As wi noch dorover nadochen, kwamm al ´n Mönch mit ´n Tablett vull Skaalkes mit Ries, Gemüse, Flees un ´n Glaske Wien. He stellte dat Tablett up ´n Tafel vör de grootste Buddha, truck dor ´n Gardine vör un gung weer. De Dör wurr ofsloten. Na fieftein Menüten kwamm he weer un haalte dat Tablett weer of. Sovöl as ik sehn kunn, harr de Buddha nix eten. Wo sullte he ok.

Ik will hier neet all de Steden beschrieven, de wi up uns Rundreis bekeken hemmen. Man over Kandy de „religiös-geistliche Zentrum Sri Lankas“ mutt ik noch ´n bietje vertellen. Inbett in angenehm köhl Bargland, umslingert van de Mahaweli-Fluss un wunnerbar an ´n groot See legen, is in disse dargrootste Stadt Sri Lankas de grootste „Schatz“ van de Buddhismus: een Tann van Buddha. Dat word seggt, dat de Prinzessin Hemamala de Tann in hör Kopphaar vör ruugweg 1.700 Jahr na Sri Lanka brocht hett.

Disse Tahn word in Dalada Maligawa, de „Zahntempel“, upbewahrt. Dusende van Lü besöken elke Dag dit grootste „Heiligtum“. Vör ´n paar Jahr hemmen Tamilen versöcht, de Tempel toe sprengen. Siet disse Tied word man, bevör man in de groot Tempelanlaag rin kummt, dree Maal kontrollleert, un hunnerte Soldaten kontrollleeren in de hele Tempelanlaag. Betreden dürt man, nett as in all anner buddhistische Tempels, ok disse neet mit Skoe. De mutt man uttrecken un vör de Ingang ofstellen. Up bloot Foeden hemmen wi dann de herrelke Tempel bekeken. Wat ´n Pracht! De Buddhas haast all in Gold. De Tann hebben wi aber neet sehn, de lagg seker in ´n Panzerskapp un achter dicke Skieven. Vör disse Stee leggen de buddhistische Besöker, nadem se up Kneein gahn wassen, bunte Araliya- of Lotosblüten. De Bargen van disse Blömen, de dor laggen, gaffen ´n heel söd Rök of.

Gefahrelke Druck in d` Tempelanlaag

Of dat nu an de koll Stenen, up de ik mit bloot Foeten lopen, of an dat Beer legen harr, dat ik heel nödig uttreden muß, weet ik neet. Natürelk hebb ik uns Reisföhrer na ´n Gemack fraagt. De gaff dat hier neet, see he. „Dat kann doch neet wahr wesen“, see ik an hum, „dor komen elke

Dag dusende van Lü in disse groot Tempelanlaag, un dat giffet keen Klo?“ Dat wull mi neet in de Kopp. As wi ut de Tempel weer rut wassen, hebb ik mi in de groot Anlaag na ´n Stee umkeken, wor ik mi wall henstellen kunn. De Druck was middlerwiel so groot worden, dat ik dat bold in d` Bux maken dee. As uns Reisföhrer an mi see, dat ik noch over ´n Stünn uthollen muß, is mi bold slecht worden. „Wenn se di hier in de grootste ‚Heiligtum‘ bi ´t Uttreden snappen, dann worst du seker inbucht,“ see he an mi, „un de Kauen sünd hier neet so minskenfrünnelk as in Dütsland, denk doran.“ Wo ik dann lesdens Enn mit de Laag klaar worden bün, will ´k lever neet vertellen, much de Geföhlen van de Singhalesen ja neet sehr daan.

De Fahrt na Polononaruwa un de Besök in de Königspalast mit de buddhistische Tempelanlaag Lankatilleke un dat Lotus-Bad, de kolossaale Felsentempel in Gal Vihara mit sien riesige Buddhas sünd mi nett so as de Keierpadd dör de „botanische“ Tuun in Peradeniya un de Besök van de Elefanten-Waisenhuus – dor leben 65 Elefanten in freei Natur – in heel goed Memorje (Erinnerung) bleven. Un dat ik dat neet vergeet: Wilde Elefanten hemmen wi ok sehn, neet in ´n Park, nee, se wassen up maal dor, as wi mit uns Bus up ´n heel minn befahrene Weg dör de Dschungel fuhren. För de Lü in hör lüttje Huskes sünd de heel gefahrelk, vertellte uns de Reisföhrer. All Jahr moken de Elefanten eenige Husen platt un dorbi starvten ok Lü, denn se kwemen alltied snachst um na Solt (!) toe söken.

Sünn, Strand, Water un Warmte

Na uns Rundreis dör Sri Lanka hemmen wi 12 Daag Badeurlaub in de Hotel NEPTUNE in Beruwela, ruugweg 90 km van Colombo weg, maakt. Dat Hotel liggt stuuw an d` Strand. In ´t Water van de Indische Ozean mit sien hoog Wellen, de alltied so um 27 Grad Warmte harr, mook dat Baden so recht Spaaß.

De neet ennen wölende Strand is so moi, dat mi dat stur fallt, de toe beschrievn. Keen Vergliek mit de up de Canarische Eilanden, wor wi ok al ´n paar Maal Urlaub maakt hemmen. In Sri Lanka stahn gliiek achter de breet, geele Sandstrand Palmen, un all Soorten Bomen un Busken. Dor sücht dat würrelk so ut, as dat up Postkaarten dorstellt word. An moisten funn ik aber, dat man bi ´n Keierpadd over de Strand haast keen Minsken antreffen deit. Wor giffet dat anners noch? Natürelk proten di ok

Verkopers van Masken, Postkaarten, Musseln, Kokosnöten, Bananen, bunte Döken un völ anner Kraam an, man se doent dat immer heel frünnelk. Ok giff dor Mannlü, de mit ´n Fleit Slangen ut Körven danzen laten un een dorbi ´n Aap up Skullers setten wölen, dorför nehmen se dann ruugweg een Dollar. All paar Stünn komen Lü mit ´n Elefant vörbi, wor man för ´n paar Dollars up rieden kann. Mien Frau hett sük dat traut. De Elefant is mit hör in ´t Water gahn un hett hör mit sien Rüssel düchtig natt sprützt. Was för uns all ´n groot Spaaß.

Dörpleben

In de twalf Daag, wor wi in de Strandhotel wassen, hemmen wi natürelk neet de hele Dagen an d` Strand legen, keiert of baadt. Nee, wi sünd in de Dörpen fahren um uns dat Leven dor antoekieken. De Minsken leben in heel einfach Husen, aber neet toe verglieken mit de bi uns.

An de Dörgangstraaten stahn vör haast all Husen Saaken, meest Obst, Gemüs un Flersen mit Drinken, de se verkopen wölen. Elke Huusfrau is sotoeseggen ok ´n Geskäftsfrau. Dat dor wat verköfft worden is, hebb ik neet sehn. De meeste Autos susen mi hoog Tempo vörbi. Aber mutt sük ja wall doch lohnen, anners denen s` ja neet.

Up de Straaten sücht man de hele Dag Skoelkinner lopen, de all ´n glieke, witte Uniform an hemmen. Dormit will man verhinnern, dat man Kinner ut arm un riek Familien unnerskeden kann. Ik finn dat gaar neet slecht. Bi uns in Dütsland kunnen de Familien bült Geld sparen, wölen hier de Kinner doch an leevsten blot dür Markenwaar dragen.

Wenn ´n Wicht toe ´n Frau word, dann word dat in d` Skoel all Kinner vertellt. För dat Wicht un hör Ollen is dat so ´n Bliedskupp, dat se haast de hele Dörp toe ´n groot Fier inladen. Wat ´n Unnerskeed toe Dütsland, wor dor neet maal over proot word.

Ok ´n Begräbnis hemmen wi up uns Keierpadd dör de Dörpen sehn. Starvt een, dann worden hoog over de Straaten an heel Bült Steden Bannen mit lüttje, witte (!) Fahnjes spannt. Dat sücht ut, as wenn de Minsken sük freien. Mag ok wall wesen, löven de meisten doch an de „Wiedergeburt“. Christen giff dat ok up Sri Lanka, eenige Karken hemmen wi sehn.

´n paar Stünn sünd wi ok mit ´n lüttje Boot van dat Dörp Alutgama ut up de Fluß Bentona-Ganga fahren. Dor hett uns ´n heel stark Monsumregen overrascht, un wi sünd bit up Huud natt worden. Dat hett uns aber nix utmaakt, was ´n groot Spaaß, ja, wi hemmen sogaar ´n paar Leeder sungen – ok uns Nationalhymne van Enno Hektor, dat Oostfreesenleed - , was ja overhoopt neet kolt.

Un mi de Isenbahn sünd wi 80 km na de Stadt Galle fahren.

Isenbahnfahrt

Disse Isenbahnfahrt vergeet ik mien heel Leben neet weer. De Bahnhoff in Alutgama, wor wi offahren sünd, sücht ut, as wenn de Tied 100 Jahr stahn bleven is. De Kaart för de Fahrt köste umgerekend blot 1 Mark för de 2. Klass un 7 Groschen för de 3. Klass. ´n 1. Klass gaff dat neet. Man vertellte uns, dat de Fahrplan noit inhullen wurr. Un so was dat ok, wi müssen ´n lang Tied wachten, bit de Zug ennelk kwamm. Bült Lü wullen in- un utstiegen. Anstatt in de 2. Klass sünd wi in de 3. landt. Junge, wo dat dor utsach un rook. ´n Platz he`w` natürelk neet kregen. Völ Lü harren noch ´n anner up Skoot nohmen, eenige laggen midden in d` Padd up Grund. As wi uns ennelk na de 2. Klass dörkampft harren, sach dat dor neet völ beter ut. De Zug harr middlerwiel Tempo upnohmen un do gung dat los. So ´n Gerumpel hebb ik noch noit in ´n Zug hört. Man lövte all Ogenblick, dat de Wagens ut de Gleisen springen denen. Wi sachen all ´n bietje blass um de Nös ut. Dat kreg ok ´n Mann mit, later stellte sük rut, dat he Goldsmidd was. He see an uns, wenn wi 300 Rupien (dat sünd 3 Mark) utgeven wullen, dann sullten wi bi de komende Station utstiegen. He würr uns dann in ´n anner, moiere Wagen brengen. Un dat hemmen wi dann ok daan. As wi de Skaffner dat Geld in de Hand drückt harren, hett he uns ´n Wagen openmaakt, wor keen Minske in was. Ruken dee dat nett so as in de vull Wagens, man wi kunnen sitten. Un dat was bi de Skukelee ok nödeg.

Mit Tuk-Tuks dör Galle

De Goldsmidd was mit uns umstegen un hett uns ´n Bült over Galle, de dargrootste Stadt van Sri Lanka mit sien 80.000 Inwohners vertellt. Wi vertellten hum, dat wi insbesünner na Galle wullen, umdat wi haast keen Baargeld mehr harren. Up uns Kreditkaart kunnen wi in Hotels of in de Banken van de lüttje Dörpen keen Geld kriegen. He hett uns dann ´n

Bank nöhm, wor wi henfahren sullten. Un ´n Rundfahrt dör de oll Habenstadt sullten wi mit ´n staatliche Tuk-Tuk maken. De stunden an d` Bahnhof un würrn pro Kilometer 44 Rupiens kösten. In de Tied, wor wi wat besichtigen würrn, denen se nix bereken. Dat klung ja goed, un so hemmen wi dat dann ok maakt.

Mit twee Tuk-Tuk-Fahrers sünd wi gau hannelseenig worden. Un dann gung de Fahrt dör de stark Verkehr los, um na de Bank toe fahren. Dor ankommen, stellten wi fast, dat all Banken an disse Dag sloten harren. Was ´n besünner Fierdag. Wat nu? Völ Geld harren wi neet mehr. Up maal steiht uns Goldsmidd weer achter uns. He harr ut sien Tuk-Tuk sehn, dat wi vör sloten Dören stunden. „`n Moment,“ see he, „villicht kann ik joe helpen.“ He an `t Telefon. Na ´n paar Menüten see he, dat wi in Juweliergeskäft in de Oldstadt up uns Kreditkaart Geld kriegen kunnen. De Inhaber was ´n Fründ van hum. Wi wassen blied as Klütjes, as wi dat hörten. He fuhr mit sien Tuk-Tuk vör, un wi d`r achteran.

In de Juweliergeskäft in de bekannte Karkstraat (Churchstreet) van d` Oldstadt, wor ok dat berühmte „New Oriental Hotel“ ut dat Jahr 1684 steiht, sünd wi heel hartelk upnahmen worden. Gliek wurr uns Tee anboten, un dann müssen wi over Dütsland vertellen, wor de Juwelier all faaker west was. Of wi dann neet maal sien Schmuck – all wunderbar Handarbeit - ankieken wullten, froog he uns. Natürelk wullten wi dat. Aber kopen wullten wi nix, dat hemmen wi hum gliek verdükelt. Nee, dat bruksten wi ok neet, see he heel frünnelk. He wull uns blot wiesen, wat sien Goldschmeederee an moi Saaken so herstellt harr. Wi wullten dat mit hum ok neet verdarven, sullte he uns doch Geld up de Kreditkaart ruutgeven, un so hemmen wi toestimmt. Ik will `t kört maken. Köfft hemmen wi ´n Fingering un `n Anhangsel för `n Goldkett, beid besett mit `n blau Saphir. För disse Edelstenen is Sri Lanka berühmt. Och ja, un Geld he`w` natürelk ok kregen. Ik mutt seggen, dat was ´n heel reell Saak. Wi sünd neet over `t Ohr hauen worden. Un de Schmuck harren wi ja neet kopen musst.

Mit de Tuk-Tuks sünd wi de Dag noch ruugweg 50 km (!) fahren. Un dat bi de Verkehr, wor elk un een haast so fahrt, as hum dat gefallt. Un ok uns Tuk-Tuk-Fahrers sachen sük wall sülvst as Formel 1 Rennfahrers. Se haalten ut de lüttje dreeradige Fahrtügen sovöl rut, as dat gung. Eenmaal is mien Frau so düll worden, dat se neet mehr wieder fahren wull. Wi hemmen de Fahrer dann so luud Beskeed geven, dat he – wenn ok blot ´n tiedlang – `n bietje langsamer un vörsichtiger fahren is.

De Stadt Galle, de van de UNESCO as „Weltkulturerbe“ uttekend worden is, hett uns best gefallen. Of dat nu de „Fort“ was, de van de

Portugiesen Enn van de 16 Jahrhunnert baut worden un noch best erhollen is, of de 200 Jahr old hollandske „Groote Kerk“, de hoog Lüchttorn of de prachtege Meera-Moschee, wi wassen beindruckt van disse Stadt, dat bunte Leben un van de frünnelke Minsken, de dor wohnen. Ok up disse Fahrt sünd wi, as wi an Strand ´n lüttje Paus inleggten, van ´n Mann anproot worden, of wi uns neet masseren laten wullten. Ayurveda, see he, dat was dat, wi nödeg bruukten. Un he mook dat heel billig. Natürelk hemmen wi dat dor neet maakt, man neesgierig wurren wi doch, wat dor wall achter steken dee. Un so hemmen wi uns slau maakt.

Ayurveda

Disse 3000 Jahr oll, ut Indien stammende Medizin, word haast in all Hotels anboden. Ruugweg 10.000 Dokters praktizieren up Sri Lanka Ayurveda. Besünners Rheuma, Huudkrankheiten, Bloedhoogdruck, Magen-Darm- un Kopp-Pien (Migräne) sölen dör Ayurveda heelt worden. Behandelt word de hele Körper mit Massagen, dorbi word ´n heel, heel Bült smeerige Öl bruukt. Mien Frau un mien beid Jungs hemmen sük för twintig Mark ok maal een Stünn lang behanneln laten. Se föhlten sük achteran heel goed. Aber dat Öl, dat ok neet goed ruken dee, kregen s` haast neet weer van Huud un Haar runner. Aber of Ayurveda würrelk swaar Krankheiten helen kann, weet ik neet. Mien Frau broch van de Doktor ´n Kaart mit, wor up stunn, dat he mit Ayurveda sogar Multiple Sklerose un Parkison helen kunn. Dat is seker overdreven, man dat an de Medizin wat dran is, dat löv ik wall. Well mehr over Ayurveda weten will, sull dat Bökje „Ayurveda: Eine Einführung in die indische Gesundheitslehre“ van de Fischer-Verlag lesen.

Wann kummt Free?

De wunnerbare Dagen up Sri Lanka, de Parl of dat Paradies in de Indische Ozean, liggen nu al weer ´n Tied achter uns. Wi fahren seker noch maal weer dor hen. Villicht könen wi dann ja ok de Noorden besöken, wor de tamilische Hindus mit de singhalesischen Buddhisten siet Jahren Krieg föhren. As Tourist kriggt man dorvan nix mit. Un dat hett man uns alltied seggt, ok de Tamilen, de ja al völ Bomben, ok in Colombo, hoog gahn laten hemmen, dönt Urlaubers nix an. Hopen wi, dat de Tamilen un Singhalesen bold Free sluten. Dann bruukt dat Land ok keen 240.000 Soldaten mehr, un för de Lü up Sri Lanka kunn de

„Lebensstandard“ ennelk bietje na boben gahn. Ik bün dat disse frünnelke Volk van Harten gönnen.

Mit groot Trür hett mien Familie de neet faatbare Katastrophe, de an de tweed Wiehnachtsdag in `Jahr 2004 dör de Tsunami over dit wunnerbaar Land komen is, upnohmen. As wi de van uns gedrehte Videofilm un de Biller van uns Reis vör ´n paar Daag weer bekeken hemmen, un de mit de Biller in d` Fernsehen vergleken, hemmen wie of un toe Tranen in de Ogen. Wi wassen uns glik eenig, wi mutten helpen. Un so hemmen wi dat ok maak. Spenden nehmen heelvöl Vereenen an. Leev Leser, dat is egaal an weffer Vereen man spendt. Haptsaak, Geld geiht na de arm Lü in Südoostasien.